

Der Halle monatlich bei gedruckter Zustellung 1.10 Mk., vierteljährlich 3.30 Mk., durch die Post 3.25 Mk. auswärts, Zustellungsgebühren eingeschlossen. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen. Für unvollständige Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellsangabe „Saale-Zeitung“ gestattet. Verwaltung der Schriftleitung Nr. 1140 der Zeitungs-Abteilung Nr. 1142 der Wegweiser-Abteilung Nr. 1133; Verlagsdirektor Otto Götze.

Saale-Zeitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Werden die geschätzten Abonnenten der Saale-Zeitung mit 30 Pfg. bezogen und in anderen Anzeigensstellen und allen Anzeigen-Ordnungen angenommen. Bestellungen bis zum 1. März des Anzeigens-Ansatzes vor dem 11. Uhr, in der Sonntagsnummer des Anzeigens-Ansatzes vor dem 6. Uhr. Abteilungen des Anzeigens-Ansatzes, soweit solche zulässig sind, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle a. S. Erscheint täglich zweimal. Sonntags und Montags einzeln. Schriftleitung und Haupt-Verkaufsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17. Nebengeschäftsstelle Markt 24.

Nr. 431.

Halle, Donnerstag, den 14. September

1916.

Das vierte griechische Armeekorps nimmt deutsches Gastrecht in Anspruch.

Rumänien.

Die raschen Fortschritte in der Dobruđa.

c. B. Wien, 13. Sept. Die „Zeit“ berichtet aus Lugano: Nach einer Hauptkette der „Secolo“ wurden die rumänischen Hauptkette in der Dobruđa wegen der rumänischen Hauptkette zurückgenommen. Rumänien ist ein rumänisches Dorf an der Donau, von Sibirien flussabwärts etwa 60 Kilometer in der Dufstlinie entfernt. Aus dieser Meldung läßt sich deutlich erkennen, wie rasch der deutsch-bulgarische Vormarsch in der Dobruđa sich vollzieht.

Von der schweizerischen Grenze, 13. Sept. Nach dem „Mittell“ ist König Ferdinand von der Westfront nach Bulgare zurückgekehrt und in Begleitung des Generals Jovanow unermüdetlich nach der Dobruđa-Front geeilt.

Keine Verlustlisten — Knaben als Kämpfer.

Die rumänischen Verlustlisten, die zu erscheinen begannen, sind jetzt eingestrichelt worden. Aus Vahidern, größtenteils 14-jährigen Jungen, wird ein besonderes Regiment gebildet, das unter dem Kronprinzen Karl ins Feuer geführt werden soll.

Die geflochtenen Vaterlandsfreunde Carp und Marghiloman. c. B. Basel, 13. Sept. Eine Privatmeldung des „Russejlovo“ erzählt, daß Carp in Haft auf Ehrenwort festgehalten wird, Marghiloman konnte in Bulgare bleiben.

Das Kriegsziel Rumäniens.

T. U. Rotterdam, 13. Sept. Nach dem in französischer Sprache erscheinenden „Journal des Balkans“ streben die Rumänen folgende Gebietsveränderungen an: Ost-Ungarn, Rumänien, das Teszessar, Csanaber und Marmaros Komitat und schließlich die Bukowina. Rumänien würde also im ganzen 5 670 000 Einwohner von Ungarn „befreien“, wovon nur etwa 4 Millionen Rumänen wären; dazu 2 200 000 Magyaren, eine Million Serbo-Kroaten und 730 000 Deutsche. Dazu wäre noch zu bemerken, daß diese Ziffern stark zugunsten der Rumänen abgerundet erscheinen.

c. B. Wien, 13. Sept. Der „N. O.“ meldet aus Stofl: Nach dem „Russejlovo“ wird sich Rumänien dem Londoner Vertrag nicht anschließen. Der Grund hierfür ist die bereits bestehende Klausel im Vertrag Rumäniens mit den Verbündeten, wonach Rumänien ohne die Verbündeten sich in Friedensverhandlungen nicht einlassen darf.

Noch keine Entscheidung in der griechischen Kabinettskrisis.

c. B. Rotterdam, 13. Sept. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Athen, daß das Eintreffen der Note der Alliierten veranlaßt wurde durch die Antwort, die Jannis auf eine Frage seitens der Entente, wie Griechenland sich zu einem weiteren bulgarischen Vormarsch stellen würde, erteilte. Jannis erklärte, das griechische Gebiet werde den Kriegführenden offen stehen und daß Griechenland sich als neutrales Land einem bulgarischen Vormarsch mit dem Waffen nicht entgegenziehen würde. Daher wäre es im Interesse der Alliierten, wenn diese den Bulgaren in Griechenland zuweilen.

c. B. Rotterdam, 13. Sept. Die letzten Meldungen aus Athen besagen, daß Jannis sein Entlassungsgehalt aufrecht erhält. In Athen werden sich seit dem Antritt, daß es jetzt sogar dem König nicht gelingen wird, Ordnung zu schaffen.

c. B. Zürich, 13. September. Ein italienisches Blatt meldet aus Athen: Die Kaiserlich-österreichischen Vertreter ihre Aufgaben. Da ihre Versammlungsorte von den Behörden geschlossen wurden, finden in Athen und den Vororten große Kaiserlich-österreichischen Versammlungen auf Straßen und Plätzen statt.

Die Mentener.

T. U. Lugano, 13. Sept. Wie der „Stampa“ von ihrem Saloniker Spezialkorrespondenten gedahnt wird, dehnt sich die revolutionäre Bewegung auch auf andere griechische Truppenkörper in Mazedonien aus. Hauptmann Barkocan und Oberst Drifano sind aus Serria in Salonik eingetroffen und erklären dem französischen General Cordonnat, sie wollten mit ihren Truppenteilen an der Seite der Entente kämpfen.

T. U. Amsterdam, 13. Sept. Die „Agence Haas“ meldet über den Brief des Obersten Magaraks an den König Kon-

stantin nach aus Athen: Oberst Magaraks, der zusammen mit dem Oberst Zembrasakis der Anführer der revolutionären Bewegung unter den Soldaten war, richtete an den König von Griechenland einen offenen Brief, um ihn zu zwingen, Mazedonien zu verteidigen. In diesem Briefe heißt es u. a.: Wir werden den nationalen Willen zur Geltung zu bringen wissen und alle Hindernisse, die uns entgegenstehen, besiegen, so groß sie auch sein mögen. Wir fürchten nichts, niemanden als Gott und unser Gewissen, und wir werden die Möglichkeit finden, um mit lauter Stimme unsere verzweifelte Lage der Welt kund zu tun. Wir werden dahin eilen, wohin uns unsere Pflicht ruft. Mit Christophos und unseren tapferen Söhnen werden wir uns gegen alle Schritte anstrengen und von neuem ein freies Mazedonien unserem Vaterlande zurückgeben. Dann werden wir von der Bildfläche verschwinden.

WTB. Berlin, 13. Sept. (Amtlich.) Nachdem deutsch-bulgarische Truppen den Angriffen Sarraills gegenüber sich gezwungen gesehen hatten, in Griechisch-Mazedonien einzumarschieren, stand hinter dem bis zum Struma-Flusse vorgedungenen linken bulgarischen Flügel das IV. griechische Armeekorps Gesehr bei Fuß in den drei Städten Seres, Drama und Kavalla. Die Maßnahmen der Entente zielten darauf ab, diese griechischen Truppen auf ihre Seite zu zwingen und ihnen ein ähnliches Los zu bereiten wie den in Salonik vergewaltigten Teilen der I. griechischen Division. Die freie Verbindung mit Athen war unterbunden, der Verkehr mit den Behörden in der Heimat wurde von der Entente beaufsichtigt und nach Belieben verweigert. Der kommandierende General des IV. griechischen Armeekorps in Kavalla, Ireu dem Willen seines Kriegsherrn und der gesetzlichen Regierung, an der Neutralität festzuhalten, hat sich angelehnt der unhalbbaren Lage der ihm anvertrauten Truppen, bedroht von Hunger und Krankheit, genötigt gesehen, selbständig zu handeln und am 12. September die deutsche Oberste Seeresleitung gebeten, seine Mannen, Kanonen und regierungstreuen Truppen vor dem Druide der Entente in Schutz zu nehmen und ihnen Unterkunft und Verpflegung zu gewähren. Dem Ansuchen wird entsprochen werden. Um jeder Verletzung der Neutralität vorzubeugen, ist mit dem kommandierenden General vereinbart worden, die griechischen Truppen, bewaffnet und ausgerüstet, als Neutrale in Unterunkensorte in Deutschland zu überführen. Sie werden hier Gastrecht genießen, bis ihr Vaterland von den Eindringlingen der Entente verlassen sein wird.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 13. Sept. Amtlich wird verlautbart: **Deftlicher Kriegsschauplay.** Front gegen Rumänien.

Die Lage ist unverändert. **Seeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.**

Der von den Russen gegen unsere Karpathen-Front zwischen dem Smotrec (Südwestlich von Zabie) und dem gelbenen Mittelteil geführte einseitige Waffenangriff scheiterte an dem tapferen Widerstande der Verteidiger unter für den Feind überaus schweren Verlusten. In Ostgalizien kein Ereignis.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Außer mächtigem Artillerie- und Minenwerferfeuer nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplay.

An der Isonzo-Front hält das feindliche Artilleriefeuer an. Zwischen Udine und Vidor-Tal ist ziemlich Ruhe eingetreten.

Südöstlicher Kriegsschauplay.

An der Bojiza zeitweise lebhaftes Geplänkel. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 12. auf den 13. September hat ein Seeflugzeugschwader Bahnhofsanlagen und militärische Objekte von Cervignano mit zahlreichen Bomben gut belegt. Zwei große Brände, eine heftige Explosion in einem Objekt und mehrere Volltreffer in den Bahnhofsanlagen wurden erzielt. Eins unserer Seeflugzeugschwader hat in der gleichen Nacht den Kriegsherrn Benedig angegriffen. Es wurden Volltreffer in schwerer Bomben in Arsenale, in den Werkstätten von Chioggia beobachtet; in Chioggia und mehrere Brände. Beide Seeflugzeugschwader sind trotz heftigster Beschichtung unverletzt zurückgekehrt.

Florentin Kommando.

Sarraills kommende Offensive. c. B. Genf, 13. Sept. Trotz unangenehmer Schwierigkeiten werde sich, so meinen die Saloniker Korrespondenten der löniglichen Blätter, der besonders bewanderte französische General Gouraud mit Sarraills Stellvertreter Cordonnat und dem italienischen General Pettiti über die Einzelheiten einer gemeinsamen Aktion verständigen. Das britische Vorkommen soll von der geplanten Neuroorganisation des Salonikheeres möglichst unberührt bleiben. Aus Furcht vor Verrat durch Anhänger der ententeindlichen Geheimnisse, deren gefährliche Wirksamkeit die französischen und britischen Geheimnisse in Athen nachdrücklich betonen, wird das Ziel des Saloniker Hauptangriffes möglichst verschleiert. Die Zahl der Beteiligten wurde auf das äußerste Minimum beschränkt.

Produktionszwang.

In Österreich ist vor kurzem eine Verordnung veröffentlicht worden, die den Behörden das Recht gibt, für private Betriebe zwingende Vorschriften über Art und Umfang der Erzeugung zu erlassen, wenn diese sich auf notwendige Bedarfsgegenstände erstreckt. Wie man die Ermächtigung in praxi zu benutzen gedenkt, ist bisher nicht bekannt geworden. Das österreichische Vorgehen hat in Deutschland natürlich Beachtung gefunden und diejenige ermutigt, die seit langem systematische Produktionszwang für die landwirtschaftliche Nahrungsmittelherzeugung verlangen. Die Zuschriften in der Presse, die diese Forderungen vertreten, wurden häufiger und dringlicher. Nun ist es (nachdem sie im parlamentarischen Nachrichtendienst für Erzeugungsfragen) wiederholt bekämpft worden war) von Herrn von Batzold rundweg und in aller Form abgelehnt worden. „Als Gipfel der Kritik (an der Lebensmittelpolitik des Kriegsernährungsamtes) setzt sich“ — so schreibt der „Dittator“ in seinem jüngsten Aufsatz über „Kriegswirtschaft“ — „in letzter Zeit in vermehrtem Umfange die Forderung eines staatlichen Produktionszwanges gegen die Landwirtschaft. Es soll durch die Behörden angeordnet werden, wieviel Vieh jeder halten muß, die verschiedenen Wirtschaften sollen behördlich verboten werden, die Anbaufläche von Getreidefrüchten, Hülsenfrüchten, bestimmten Getreidearten sollen bei jedem Landwirt behördlich bestimmt werden usw. Wenn Nichtlandwirte solchen Vorschlag machen, so ist das begründet, daß aber von Landwirten selbst in immer zunehmender Zahl diese Maßnahmen befürwortet werden, die den Ruin der so geknechteten Landwirtschaft herbeiführen müßten, ist kaum begründet.“

Eine historisch-vergleichende Wertung der Erfolge freier und gebundener Landwirtschaft redigiert allerdings das abschließende Urteil über den Zwang. Es hat Zeiten und agrare Wirtschaftsverfassungen gegeben, in denen der einzelne Wirt in der ganzen Einrichtung und Durchführung seines Betriebes nicht frei, sondern zwangsläufig an den Wirtschaftspläne der Gesamtheit — der Dörfergemeinde — gebunden war. In Schutz-Öbereignis vollkommener wirtschaftlichen Studien über Zustand kann man eine lebendige Schilderung der Schmach und Fortschrittsunfähigkeit solcher freien und in seiner Unfreiheit erstickenden Landbaus nachlesen. Das Eigeninteresse ist gering, der Ertrag niedrig. Die Möglichkeit zur Besserung liegt nur in der Entfesselung der Kräfte durch Lösung vom Gemeinzwang und Uebergang zur Selbstfreiheit der Einzelwirtschaft und zur vollen Verfügungsfreiheit jedes tüchtigen Wirts. Die technische Überlegenheit des Individualismus über den Betriebskommunismus tritt gerade in der Landwirtschaft mit zwingender Deutlichkeit hervor.

Nun läßt sich mit dem geschichtlichen Beispiel freilich nicht alles beweisen. Die historische Dörfergemeinschaft bindet

Ein Tagesbefehl Kuropatkins über die Mobilisierung in Turkestan.

WTB. Kopenhagen, 12. Sept. Das offizielle Organ des Turkestan-Generalkommandos veröffentlicht folgenden Tagesbefehl Kuropatkins: Der Militärminister des Turkestan-Gebietes General Gippius hat die Anordnung...

Charakter eines Siegesfestes angenommen. Dieses Jahr ist die Feiertage sehr bescheiden verlaufen. Sie beschränkt sich hauptsächlich auf eine kirchliche Feiertage zur Erinnerung an die Gefallenen.

Was die Stimmung der Franzosen während der letzten Tage am meisten gebrüht hat, sind die Mißerfolge der Rumänen, die im schroffen Gegensatz stehen zu den übertriebenen Erwartungen, die man auf den neuen Bundesgenossen gesetzt hatte.

Die rumänische Enttäuschung hat den französischen Publikum namentlich aus dem Bewußtsein gebracht, daß man ihm mit Unrecht das nahe kriegsreiche Ende des Krieges vorgespiegelt hatte.

Ribot über Frankreichs Finanzen.

WTB. London, 12. Sept. Die Times veröffentlichten eine Unterredung ihres Parlamentsberichterstatters mit dem französischen Finanzminister Ribot. Dieser erklärte, die französische Regierung sei entschlossen, eine Einlösumme von 100 Millionen einzuheben, wenn dadurch würde ein großer Teil der Verbindlichkeiten Frankreichs gedeckt werden.

Die französische Deputiertenkammer.

Babel, 13. September. Die französische Deputiertenkammer kehrt heute aus den Ferien zurück. Von radikaler und sozialistischer Seite sind neue Interpellationen angemeldet über die Lage bei Verdun und über die Schwierigkeiten, auf welche die Durchführung der Parlamentarischen Kontrolle an der Front stößt.

Der Sprung aufs Brett.

Novella von M. Knefshke. Schöna u. 15. Fortsetzung. „Topf! Hat sie die noch?“ fragte er freudig überrascht. „Nun war es an Roma, erkaunt zu fragen: „Wie?“ Sie tennnen Topf?“

Aussiedelung der Einwohner von Hatic.

B. Wien, 13. Sept. Wie das „Neue Wiener Journal“ aus Bemberg berichtet, meldet die „Gazetta Italiana“ aus Hatic, daß die infolge der Nähe der Kampfront notwendig gewordene Aussiedelung der Bevölkerung von Hatic in aller Ruhe und Ordnung vor sich ging.

Massenverhaftung von Petersburger Geschäftsleuten.

T. U. Hamburg, 13. September. Das „Hamb. Fremdenblatt“ meldet nach den Petersburger „Bismarckische Wochenschriften“, die Petersburger Polizei umstellte unermattet das Geschäftsgebäude der großen Petersburger Handelsgenossenschaft.

Ein tiefer Moment.

Er nicht traurig und sagte dann: „Glauben Sie nicht, daß Sie diesen schweren Moment am leichtesten in meinen Armen, an meinem Herzen überleben würde?“

(Fortsetzung folgt.)

an niedrige, herkömmliche, extensiv Wirtschaft; der Zwang, an den heute geknüpft wird, löst hochentwickelten, intensiven Betrieb zum Ziele haben. Der alte Betriebskommunismus...

Aber ist das praktisch überhaupt möglich? Ist es denkbar, die ganze deutsche Landwirtschaft unter eine weisse Verwaltung, unter einen aufgelösten Absolutismus zu stellen, der in jedem einzelnen Betriebe erst herausfindet und dann erzwingt, was praktisch erreichbar, am vorteilhaftesten und nötig ist?

Frankreich.

Erste Stimmung in Paris.

T. U. Genf, 13. Sept. Die französischen Blätter geben ohne große Umschweife die neue schwere Enttäuschung zu, die nach dem Falle von Tulzraan der von Silistria der Entente bereitete Bitterkeit enthält sich in verletzlichen Angriffen auf diejenigen, die das Eingreifen Rumäniens in den Krieg nicht bereit anerkannt hatten.

Die französische Deputiertenkammer.

Babel, 13. September. Die französische Deputiertenkammer kehrt heute aus den Ferien zurück. Von radikaler und sozialistischer Seite sind neue Interpellationen angemeldet über die Lage bei Verdun und über die Schwierigkeiten, auf welche die Durchführung der Parlamentarischen Kontrolle an der Front stößt.

Der Sprung aufs Brett.

Novella von M. Knefshke. Schöna u. 15. Fortsetzung. „Topf! Hat sie die noch?“ fragte er freudig überrascht. „Nun war es an Roma, erkaunt zu fragen: „Wie?“ Sie tennnen Topf?“

... und des Blattes Petrogradsk Kooperator und verarbeitete ...
... darunter zufällig anwesende angehende Petrogradsk ...
... der Genossenschaft unter der Beaufsichtigung, bei der Ausfuhr ...
... Wertsteigerer Waren nach Finnland mitgewirkt zu haben. Der ...
... Vorfall scheint bis nach Moskau überzugreifen, wo eine An ...
... Hausungen und Verhaftungen vorgenommen wurden. ...
... Kurz darauf wurde von den Stadtbehörden jede Aus ...
... fuhr von Waren aus der Stadt strengstens verboten.

Absperrung von Petersburg.

a. B. Stockholm, 13. Sept. Das russische Polizeibeparte ...
... bringt Leben zur allgemeinen Kenntnis, daß das Be ...
... treten der Residenzstadt Petersburg von nun ab nur noch ...
... nach vorheriger Erlaubnis von Fall zu Fall gestattet ...
... Die nach Petersburg Reisenden haben sich vor der Ab ...
... fahrt an die britischen Gouverneure zu wenden, die dann ...
... überreicht die Petersburger Zentralbehörde anfragen, deren ...
... Entscheidung endgültig ist. Den in Petersburg nicht ländlich ...
... Wohnhaften ist der Aufenthalt, falls dieser überhaupt ge ...
... währt wird, nur für die Höchstdauer von 4 Wochen gestattet.

Russische Liegen.

WTB. Stockholm, 13. September. Auf eine Liegen von ...
... der Petersburger Telegrammagentur verbreitete Beschau ...
... tung des russischen Senators Kristoff, daß nach dem Zeug ...
... nisse russischer Militärs, die Ende 1915 aus dem Gefangenen ...
... lager Nordost entlassen sind, die Deutschen russische Kriegs ...
... gefangen in deutschen Uniformen an die französische Front ...
... geschleppt hätten, um dort Schützengräben zu graben und ...
... Kriegsgefangene zu leisten, antwortete folglich die hiesige ...
... deutsche Gesandtschaft folgendes: Die deutsche Gesandtschaft ...
... in Stockholm bemerkt hierzu, daß an dieser Beschauung ...
... selbstverständlich kein wahres Wort ist und daß es sich wieder ...
... einmal nur um eine plumpe Erfindung zur Verhöhnung gegen ...
... Deutschland handelt. Man muß sich nur darüber wundern, ...
... daß ein russischer Senator, der natürlich selbst an diese Nach ...
... richt nicht glaubt, sich zur Verbreitung solcher Lügen hergibt.

England.

Ein englisches Luftschiffgeschwader in Tätigkeit?
a. B. Rotterdam, 12. September. Die englischen ...
... militär berichten, daß am Montag morgen über die City ...
... Londons ein Luftschiff hinwegzöge, was großes Aufsehen er ...
... regte und zu gewaltigen Menschenmengenansammlungen ...
... führte. Der „Daily Telegraph“ gibt eine Erklärung dazu, ...
... indem er ausführt, daß dieser Luftballon einen Bestandteil ...
... einer großen englischen Luftschiff Flotte, die schon lange au ...
... und ab patrouilliert und besonders an der Küste den Be ...
... schuttsdienst verrichtet, um sich nähernde deutsche Unter ...
... seeboote fernzuhalten.

Die Stimmung in den englischen Kronländern.

T. U. Haag, 12. September. Die „Times“ beschäftigt ...
... sich in einem Leitartikel mit den in den verschiedenen Kron ...
... ländern von einzelnen Personen vertretenen Stimmungen, ...
... die gegen die Teilnahme am Kriege gerichtet sind. In der ...
... Tat kann gesagt werden, daß außer Australien, das ganz eng ...
... lisch gefühlt ist, und Indien, das sich lediglich den Ver ...
... fügungen der englischen Behörden zu fügen hat, kein anderes ...
... Kronland England im Kriege rückfalls unterstützt. In ...
... Südafrika hatte die Absicht Botgas, den Krieg zu fördern, ...
... eine Rebellion herbeigeführt und erst neuerdings scheint ...
... eine zweite im Kongo besessene Rebellion noch recht ...
... zeitig erstickt worden zu sein. Weniger bekannt aber ist es, ...
... daß auch in Kanada eine lebhaftige Agitation gegen die Teil ...
... nahme am Kriege, und zwar von dem französischen Kanadier ...
... Henry Bourassa geführt wird. Es wurde schon früher darauf ...
... hingewiesen, daß sich die französisch sprechenden Kanadier ...
... von den englisch sprechenden Kanadiern in den Hintergrund ...
... geschoben fühlen und daß sie die lebhafteste Beschwerde ...
... erheben, weil dem französischen Unterricht in Kanada alle ...
... möglichen Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. Die ...
... Bewegung scheint so lebhaft geworden zu sein, daß der Kar ...
... dinal Beaudry die römisch-katholische Geistlichkeit anwies, ihre ...
... Propaganda-Werbung einzustellen, da wegen der Werbung für ...
... die Truppen zu fördern, wobei er auf die Gefahren eines ...
... deutschen Sieges hinwies. Trotzdem nimmt die Unzufrieden ...
... heit in französisch-kanadischen Kreisen zu. Es ist geradezu ...
... eine Art nationaler Partei der französisch-kanadier ...
... entstanden, an deren Spitze Bourassa steht, der sich in jeder ...
... Weise dem Imperialisieren des Gedankens widersetzt. Die Stim ...
... mung in Schwabig aber geht zur Genüge aus einem Artikel ...
... in der bekanntlich regierungsfremdlichen „Volksstimme“ her ...
... vor, die, wenn auch nur vorläufig, von den großen Vereinen ...
... redet, die die Südafrikaner bei der berühmten Südt ...
... frantose in Frankreich erstickten mußten und die am 1. August ...
... allein 2050 Mann von den 10 000 Mann Gesamtverlusten ...
... betrug. Die „Volksstimme“ erklärt nicht bezweifeln zu können, ...
... daß Hunderte von Südafrikanern ihr Leben lassen mußten, ...
... irgend ein Mädchen oder irgend ein Dutzend an der ...
... Sommer in Nordfrankreich zu erobern. Schweißend siehe die ...
... Bevölkerung Südafrikas vor einem Nisfel.

a. B. Haag, 12. September. Aus Ottawa in Kanada ...
... meldet man der „Morningpost“: Da die Rekrutierung in ...
... England im wesentlichen nur die Bedürfnisse des Heeres be ...
... friedigen konnte, nicht aber die der Marine, veröffentlicht ...
... die königliche Regierung einen Vorstoß zur Rekrutierung ...
... für die britische Flotte in Kanada. Die Angeordneten sollen ...
... nicht den englischen Sold, sondern die viel höhere Löhnung ...
... der kanadischen Soldaten erhalten. „Morningpost“ sagt: Es ...
... ist ohne Zweifel viel Material in Kanada für jede Zwecke ...
... noch nutzbar zu machen, besonders in den Küstenplätzen ...
... und Hafenorten an den großen Seen. England scheint demnach ...
... für die Mannschaftsbedürfnisse seiner Flotte die Rekruten ...
... im Inlande erschöpfen zu haben.

Italien.

„Das Interesse am Kriege.“
Unter dieser Überschrift berichtet die „A. 3.“: Der ...
... „Avanti“ vom 9. September übernimmt aus einer römischen ...
... Zeitung, der „Italia“, folgende Mitteilung: Seit der ...
... General Dandolo im Namen des Kriegsministeriums der

einige Wächter der Erzeugnisse der Stahlfabrik Ebo, ...
... Gaona und Ferrerie geworden ist, sind die Preise der ...
... Aktien der genannten Gesellschaft erheblich gestiegen, die ...
... Ebo von 140 auf 325 Lire, die Ferrerie von 80 auf 225, die ...
... Gaona von 150 auf 295 Lire.

Das Mailänder Sozialistenblatt bemerkt dazu: Was ist ...
... da zu verwundern? Und warum freit also eine gewisse ...
... große Presse in Italien Tag für Tag nach Geschloffen, Ge ...
... schloffen, Geschloffen?

„Vor Tische las man's anders.“

„Man höre doch endlich auf, die Rumänen unsere Schwel ...
... lernation zu nennen. Es sind keine Rumänen, wenn gleich sie sich mit diesem Namen ...
... hieren. Es ist ein Gemisch von barbarischen U ...
... völkerern, die von den Römern an ...
... überliefert wurden, mit Slaven, ...
... Finesen, Chosoren, Maaren, ...
... Tataren, Monolen, Hunnen, ...
... Türken und Griechen, und da ...
... kann man leicht denken, was für ...
... eine Lumpendackel dabei ...
... herauskam. Der Rumäne ist ...
... nicht nur ein barbarischer und ...
... milderer, er ist ein ...
... dion, was nur aus altem ...
... meinen Geblüt der Franzosen ...
... die Pariser nach sich führt und ...
... gerne im Trüben fischt, wo keine ...
... Gefahr ist, der er möglichst aus ...
... dem Wege geht. Dies zeigte er ...
... ja schon 1918.“

Daneben werden dann Vertreter der Praxis herangezogen, ...
... um die Theorie durch die Anschauung aus der Praxis zu er ...
... gen. Unverständl. und technische Hochschule stellen die ...
... nötigen Räumlichkeiten wie auch die Literatur zur Ver ...
... fügung. So kann mit verhältnismäßig geringen Mitteln ...
... viel erreicht werden. Es sollen die Fragen der städtischen ...
... Verwaltung, der Industrie und Landwirtschaft behandelt ...
... werden. Man hatte schon vor dem Kriege diese Einrichtung ...
... ins Auge gefaßt und es ist gut, daß man sich auch trotz des ...
... Krieges von dem Plane nicht hat abbringen lassen. Wenn ...
... gerade der Krieg hat gezeigt, wie nötig wir auf allen ...
... Gebieten das Zusammenarbeiten von Wissenschaft und Praxis ...
... haben. Man denke auch, wie viele neue eigenartige Mater ...
... die Kriegszeit ersehen ließ. Da war ein gewaltiger Apparat ...
... von Beamten für die Rohstoffherstellung nötig, da wurde ...
... das Kriegsernährungsamt eingerichtet, da mußten Leute in ...
... die bestehenden Verwaltungen als Ersatzkräfte einstellt ...
... werden, deren Vorbildung sie zunächst nicht dafür bestimmt ...
... hatte, und die sich doch bewähren sollten, sobald sie nur ein ...
... mal geübt in ihren neuen Aufgabenkreis hineingemacht ...
... waren. Das sind Lehren, die wohl beherzigt werden ...
... können. Es kommt dazu, daß die Verwaltungsaufgaben nach dem ...
... Kriege sich sehr stark mehren und erschweren werden. All ...
... die ungelösten Fragen der Kriegsfürsorge, die Aufgaben, ...
... die auf dem Gebiete des Ausganges von Kriegsschäden, des ...
... Bevölkerungswachstums um liegen, werden hohe Anfor ...
... derungen an uns stellen. Da genügt es nicht, daß die Ver ...
... waltungsbeamten mit seinen Maßnahmen aus der Hand in ...
... den Mund lebt, sondern es muß wirklich Plan in die gesamte ...
... Verwaltung kommen. Ebenso wenig genügt es, sich in schönen ...
... Theorien und Ideen zu ergöhen, sondern es gilt, aus solchen ...
... fertigen Phantasiegebilden brauchbare gewichtige Wirklich ...
... keit zu machen.

Die Breslauer Kurze sollen sich vorwiegend an die Ver ...
... hältnisse der Provinz Schlesien an. Eine solche Anpassung ...
... ist sehr zu begrüßen. Liegen doch für jede Landstadt die ...
... Verwaltungsaufgaben, zumal in unferem dienstfertigen ...
... deutsche Reich, anders. Jede Universität müßte so zum ...
... belebenden geistigen Kraftmittelpunkte für die Verwaltung ...
... ihrer Provinz werden bzw. jede Landesuniversität für den ...
... Bundesstaat, in dem sie liegt. Eine solche neue Brücke ...
... zwischen Wissenschaft und Leben, zwischen Universität und ...
... Verwaltung kann ganz allgemein als Segen betrachtet wer ...
... den. Die häufig bekante Selbstfremdheit der Universität, die ...
... in der letzten Zeit glücklicherweise schon mehr und mehr über ...
... munden worden ist, wird dann schließlich ganz verschwinden, ...
... und um so mehr wird der Allgemeinheit einleuchtend, was ...
... für einen hohen Schatz wir an unserer deutschen Wissenschaft ...
... besitzen.

„Popolo d'Italia“ des Herrn ...
... Mussolini vor der Kriegser ...
... klärung Rumaniens.

Deutsches Reich.

König Ludwig über den Frieden.

a. B. München, 13. Sept. Bei einer Truppenvereidigung ...
... in München hat König Ludwig von Bayern eine Ansprache ...
... gehalten und gesagt: Seit mehr als zwei Jahren führen wir ...
... einen ehrenvollen Kampf gegen eine Welt von Feinden. ...
... Haben wir einen Teil von ihnen besiegt, so treten neue auf. ...
... Wir wollen diese ebenlo besiegen wie die alten Feinde. ...
... Immer der deutsche Soldat auftrat, ist er heldisch gewesen. ...
... Wir alle wollen keinen allzu langen Krieg, aber wir wollen ...
... auch nur einen Frieden in Ehren, einen Frieden, der uns ...
... unsere Stellung in der Welt verleiht. Die vielen Opfer ...
... an Gut und Blut dürfen nicht umsonst gebracht sein. ...
... Ruhst darum nicht, bis eure Feinde besiegt sind. ...
... Wartet nicht, bis eure Feinde besiegt sind, ...
... beheren um eure alten ruhrenden Feinde, gleich denen, die ...
... vor euch ins Feld gezogen sind. Und damit Gott befohlen.

Keine Aufhebung des Tabakverbot.

Berlin, 12. September. Die holländische Presse be ...
... hauptet, davon Kenntnis zu haben, daß in kurzem das Ein ...
... schuhrverbot für Tabak aus Holland aufgehoben werden soll. ...
... Wie die „Volks. Ztg.“ erfährt, ist die Aufhebung dieses Ver ...
... botes nicht beabsichtigt. Nach dem Ergebnis der Bestandsauf ...
... nahme des in Deutschland vorhandenen Tabaks sind wir im ...
... Besitz so reichlicher Bestände, daß eine Notwendigkeit zur ...
... Aufhebung des Verbots nicht besteht.

1277 000 Zentner Kartoffeln im Kreis Lettow beschlagnahmt.

a. B. Berlin, 13. Sept. Zur Sicherstellung der Kartoffel ...
... verorgung und zur teilweisen Deckung des für die Ernährung ...
... der Bevölkerung des Reiches T e l t o m in der Zeit vom ...
... 15. August 1916 bis zum 15. April 1917 erforderlichen Be ...
... darfs an Speisekartoffeln sind im Kreis Lettow 1 277 000 ...
... Z e n t n e r sicherzustellen, worin der Bedarf der ländlichen ...
... Bevölkerung nicht enthalten ist. Zur Deckung des Bedarfs ...
... für die städtische und Vorkriegsbevölkerung hat der Kreis ...
... den Kreisauschusses die nach dem 15. August 1918 geretzten ...
... Kartoffeln bei den Kartoffelzeugern des Reiches Lettow ...
... durch eine am heutigen Mittwoch in Kraft tretende Verord ...
... nung b e s c h l a g n a h m t.

Ausland.

Kein ungarisches Konzentrationskabinett?

T. U. Budapest, 13. Sept. In allen politischen Kreisen ...
... erklärt man hier, daß nach dem Ausfall der vergangenen ...
... Sonntags hattegebenden Audienz des Ministerpräsidenten ...
... Tissa mit dem Könige die Bildung eines Konzentrations ...
... kabinettes für die nächste Zeit nicht mehr erwartet werden ...
... könnte. Im Regierungslauf wird auf sachliche Differenzen ...
... hingewiesen, die sich zwischen der Regierung und der Oppo ...
... sition ergeben haben. Es sind dies besonders Meinungsver ...
... schiedenheiten auf den Gebieten der äußeren und der Wirt ...
... schaftspolitik. Schon allein das Problem des Wirtschafts ...
... ausgleiches mit Österreich verhinde die Bildung des neuen ...
... Kabinetts. In diesen Fragen legen die Oppositionsvertreter ...
... das größte Gewicht auf die Durchföhrung der rein ungarischen ...
... nationalen Gesichtspunkte.

Nur wenn die Opposition sich zu einer durchgreifenden ...
... Aenderung ihres bisher vertretenen Standpunktes ent ...
... schließen könnte, ist es möglich, in der Zukunft ein engeres ...
... Zusammenarbeiten aller Parteien herbeizuföhren. Morgen ...
... Mittwoch, wird sich eine Gelegenheit bieten, die vermittelte ...
... Lage etwas zu klären, da morgen die Debatte über den An ...
... tritt von Andrássy zwecks Einberufung der Delegationen be ...
... ginnt. Es ist nicht unmöglich, jedoch auch nicht wahrschein ...
... lich, daß sich die Konstellation so ändern wird, daß der Ge ...
... dank eines Konzentrationskabinetts neuerlich Boden ge ...
... winnt.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Baron Burian über Oesterreich-Ungarns Friedenssehnsücht.

T. U. Amsterdam, 13. September. Die amerikanische ...
... „Associated Press“ veröffentlicht in der amerikanischen Presse ...
... eine Unterredung eines ihrer Mitarbeiter mit dem öster ...
... reichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Baron ...
... Burian. Der Minister bemerkte u. a.: Oesterreich-Ungarn ist ...
... weit davon entfernt, wie Viele glauben, Frieden zu schließen. ...
... Zwar sehen wir den Frieden herbei, doch keinen Frieden, ...
... wie ihn uns unsere Feinde auferlegen wollen. So lange wir ...
... uns gegen die verteidigen müssen, die uns einen Teil ...
... unseres Gebietes nehmen wollen, sind wir natürlich nicht ge ...
... neigt, über Frieden zu verhandeln. Auch über die Unter ...
... netzung Rumaniens sprach der Minister. Er sagte darüber: ...
... Wir haben niemals Rumänien territoriale Zugeständnisse ...
... gemacht, denn die Erfahrung, die wir mit Italien gemacht ...
... haben, hat uns gelehrt, daß die Außenwelt geneigt ist, eine ...
... solche Handlung als einen Beweis unserer Schwäche anzuse ...
... hen. Die Kriegserklärung Rumaniens hat uns keines ...
... wegs überrascht, wohl aber, daß Rumaniens Entschluß so ...
... plötzlich gekommen ist.

Versehr.

WTB. Bern, 12. September. „Echo de Paris“ meldet: ...
... Der Frachtdampfer „Saint Marc“ der Compagnie Trans ...
... atlantique ist gestern versenkt worden. Die Besatzung ist ...
... gerettet.

WTB. Christiania, 13. September. Das norwegische ...
... Konsulat in Falmosteit teilt mit, daß die norwegischen ...
... Dampfer „Freddanoor“ aus Aageund, „Jurn“ aus Bergen ...
... und „Kolnesen“ aus Larvik im Kanal von einem deutschen ...
... Unterseeboot versenkt worden sind. Die Besatzungen sind ...
... größtenteils gerettet.

WTB. Amsterdam, 13. September. Nach einer Monda ...
... meldung sind von dem versenkten Dampfer „Kolnesen“ 24 ...
... Mann in Finsance gefollet. Vier werden vermißt.

Englischer Postnach.

WTB. Kopenhagen, 13. September. Die dänische Gene ...
... ralspostdirektion meldet: Von dem norwegischen Amerik ...
... dampfer „Christiansford“, auf der Reise von Newyork nach ...
... Bergen, sind bei der Ankerung in Kirchwoll 90 Postfäcke, ...
... die nach Dänemark bestimmt waren, von den englischen Be ...
... hörden beschlagnahmt worden.

Neue Fachkurse an unseren Universitäten.

An mehreren deutschen Universitäten und Hochschulen ...
... bestehen schon seit einiger Zeit Fortbildungskurse, die einer ...
... seits im Besufe stehenden Leuten die Möglichkeit gewähren ...
... sollen, nachträglich immer wieder ihr Wissen in Einklang ...
... mit den neuesten Ergründungen der Forschung zu bringen, ...
... während andererseits die Studierenden neben ihren theo ...
... retischen Kenntnissen auch über die neuesten praktischen Ent ...
... wicklungen unterrichtet werden sollen. Einerseits hat man ...
... deshalb diese angelegerten Kurse an Universitätsbozenten ...
... für Fachmänner der verschiedenen Berufe veranstaltet, die ...
... auch nach Abschluß ihrer Studientzeit immer wieder die Be ...
... ziehung zur Wissenschaft erneuern möchten. Andererseits ...
... zieht man zu solchen Kurzen außerhalb der Universität ...
... stehende Berufsvertreter heran, um durch ihren Mund die ...
... praktische Erfahrung zu den Studenten sprechen zu lassen. ...
... Neuerdings hat die Universität Breslau sich zu solchen Fort ...
... bildungskursen entschlossen und sie zugleich in eigenartiger ...
... Weise ausgebaut. Die Einrichtung ist hier so getroffen, daß den Kur ...
... sen wissenschaftliche Vorlesungen der Professoren zugrunde liegen,

Kartoffelmarken.

In Verichtigung unserer gestrigen Mitteilung ist be- zugsnehmend, daß zugleich mit den Kartoffelmarken, und zwar von Freitag ab bis Donner- stag ausgegeben und Bestellungen für Kartoffeln entgegen- genommen werden.

Ein Christusbild von Friedrich Voofs. Geheimrat Pro- fessor Dr. Friedrich Voofs, vater Hallenser Kirchenhistoriker, gibt die sechs Vorlesungen, die er in Oberlitz (Ohio) über das Thema „Was ist die Wahrheit um Jesus Christus“ gehalten hat, in einer deutschen Neubearbeitung heraus. In einer englischen Ausgabe liegt der Ver- kehr vor.

Kasseler. König Friedrich August von Sachsen hat ge- schrieben, daß der Kaiserinmaler Herr Wenzel 8. Sep- tember, der noch höchster Staatsanwältiger ist, die ihm vom Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha verlei- hene Medaille für Kunst und Wissenschaft annehme und trage. Auber- den nahm der König von Sachsen die Widmung der beiden neuesten Kriegeslieder von Bruno Desprits: „Annenarie!“ und „Wir zeilen“, für eine Medaille in Silber, die er an- genehmigt, daß die Medaille mit dem Bild des Königs auf dem Titelblatt, als Bandausgabe und als Postkarte mit der Ein- trags- und Text eingeben. Die Medaille werden demnächst im Kunsthandeln ausliehen. Näheres später durch Anzeige.

Provinzial-Nachrichten.

V. Merseburg, 13. Sept. (Musazeichnung. — Seifber- eitung.) Dem Königl. Regierungspräsidenten v. Gersdorff ist die Kote-Kreuz-Medaille 2. Klasse verliehen worden. — Re- gierungsrat Dr. Heider v. Wolf-Netterting ist zum Re- gierungsrat befördert.

W. Naumburg, 12. Sept. (Musazeichnung.) Der Ein- kreuz-Unteroffizier (Gemeinlich) Helm, Sohn des Ger- merleinswägenmeisters Helm zu Naumburg, ist für seine Tapfer- keit in den Kämpfen vor Verdun mit dem Eisernen Kreuz aus- gezeichnet worden.

Schönebeck, 12. Sept. (Ger und hin.) In unserem Kreise sind die Kartoffeln knapp. Die Landwirte haben zwar genug, geben aber keine ab, weil angeblich 400 000 Zentner für das Rheinland beschlagnahmt sind. Der Bedarf unseres Kreises soll von anderswoher gedeckt werden. Das wäre freilich ein sehr schönwäcker Vorgang! Über die Höhe von Ernährung- strategien, ähnlich wie bei der Butter, von der Schönebeck 9 Zentner nach Regensburg liefern und Ersatz dafür aus Berlin haben sollte.

Magdeburg, 13. Sept. (Zur Erweiterung der Raiffeisenbank.) Die vom Magistrat geplant wird, ist zu berichten, daß ihr Umfang bis zur Verteilung von 86 000 Litern Eisen in den verschiedenen Kreisen gebildet ist. Um dies zu verwirklichen, sollen zu den vorhandenen Rollen 110 neue beizubringen gemacht werden. Von den Zentralfabriken in den verschiedenen Kreisen soll das Eisen in Magdeburg, die 10 bis 12 Zentner fassen, nach den Abgabefristen gefahren werden. Als solche sind Zentralfabriken, Schmalzwerke u. a. gebildet, welche Räume zum Einnehmen der Speisen bereitgestellt werden sollen. Die Gesamtkosten der Neueinrichtungen sind auf rund 600 000 Mark veranschlagt.

Goslar, 13. Sept. (Eine Bildschadensache.) Auf Kartoffelfeldern vor dem Süllberge bei Langenscheid am Sarz sollen Schwarzwälder während der letzten Nacht diebstahl haben. Das Kartoffelfeld einer Krügerin aus dem S. S. im „Wald und Hund“ befindet, allein etwa 300 durchwühlte und herausgerissene Kartoffeln auf. Die Gefährdungen wandten sich an den Jagdwächter, Kaufmann R. Anno aus Goslar, haben um Wahrung des Schwarzwälders und stellen gleichzeitig die Bildschadensforderungen auf. — R. setzte sich abends in einer ausge- schüttelten Ecke und beobachtete, wie nur bei schwachem Licht ein dunkles „Etwas“ einer Kartoffelfelder „umher- kroch“. R. glaubte, einen starken Heberflügel vor sich zu haben, war aber seiner nicht sicher und ließ deshalb nicht. Schließlich gab er einen Schreieschuss ab. Richtig richtete sich der vermeintliche Schwarzwälder auf, warf die Arme hoch und rief: „Panie, Panie, nicht schießen!“ Der Jagdwächter ging auf den Menschen zu und feststellte, daß ein R. ins Gart ge- schritten war, der aus einem benachbarten Gefangenlager entwichen war. Der Entflohene gab an, sich im Gebirge mit noch mehreren ge- fangenen Russen, Belgiern und Franzosen aufhalten zu haben; ihre Nahrung lüchelte sie sich nächstliegend in den Wäldern zusammen. Der vermeintliche Schwarzwälder wurde dem Garnison- kommando der Stadt Goslar vorgeführt. Herr R. ist aber sehr erfreut, diesmal keinen Bildschaden bezeichnen zu müssen.

Bad Kösen, 13. Sept. (Das Hotelarbitrium.) „Nützlich Ritter“, das vor längerer Zeit zum Teil abge- brannt ist, wurde zu seiner Wiederaufstellung von Baumeister Professor Schulze-Raumburg-Saal für den Preis von 1 1/2 Mill. Mark käuflich erworben. Zur Kaufgabe gehören außer den Wirt- schaftlichen und Badeanlagen große Liegenflächen. Der Käufer S. C. hat Karpaschewitz (Wife Herzog) hat zur Kaufsumme ein Kapital von 220 000 Mark geleistet.

Mühlhausen, 12. Sept. (Stadttrat a. D. Karl Eber- lein.) Eberlein am 17. Lebensjahr Stadtrat Karl Eberlein.

Gera (Ger.), 13. Sept. (Eine Reise von Konstanz nach Gera.) Die sieben Jahre in Anspuch nahm, letzte eine Postkarte zurück. Die Karte wurde vor sieben Jahren in Kon- stanz aus dem Coon eines biederigen Einwohners an eine Eltern ausgegeben und ist erst jetzt bei einetroffen und durch die Post den Eltern zugehört worden. Wo sich die Karte während der sieben Jahre aufhalten hat, das konnte auch die Post nicht angeben.

Sport-Nachrichten.

Strausberg.

Donnerstag, den 14. September.

Der letzte Westfälische Remont. Heute steht auf der kleinen Waldbahn, die als erste der Berliner Remonten der Zone schließt, bereits der letzte Remont an. Die fünf Hindernis- und zwei Hindernisse stellen, trotzdem beim Steigungstermin 11 Pferde anwesend, starke Fehler und guten Sport in Aussicht.

Unsere Voraussetzungen für die heutigen Rennen. Hr. v. Hohenhausen: Amalie-Sothe. Hr. v. Nathaus: Wacholder-Winterhase. Nordhaus: Jagd. Marstrand 11-Biscuit. Hr. v. Haffner: Henry Wille-Rome. Stadtrat: Jagd. Eucratia-Diamond Hill. Hr. v. Hohenhausen: Amalie-Sothe. Stadtrat: Jagd. Eucratia-Diamond Hill.

Letzte Depeschen.

Der Kampf um Sibiria.

Verpätet sind die bulgarischen Berichte vom 8. bis 10. September eingegangen. Wir bringen sie, trotzdem sie durch die Ereignisse bereits überholt sind, nachträglich noch, weil sie manche bisher noch unbekannte Einzelheiten über Turtutan und Sibiria veröffentlichen.

WTB. Sofia, 13. Sept. (Verpätet eingetroffen.) Bericht des Generalstabes vom 8. Sept. Rumänische Front: Der Vormarsch unserer Truppen gegen Sibiria dauert an. Die Zahl der Gefangenen, die wir in Turtutan gemacht haben, hat sich auf 450 Offiziere und über 22 000 Mann er- höht. Die rumänische Armee hat sich in der Gegend von Dobrici behauptet. Schlagen unsere Truppen in der Gegend von Dobrici heftig- mütig alle feindlichen Angriffe nach erbittertem Kampfe ab, in welchem die Salzung unserer Truppen über alles Lob er- haben war. Durch Gegenangriff wurde der Feind in nord- östlicher Richtung zurückgeworfen. Während der Nacht zog er sich, von unseren Truppen verfolgt, ohne Kampf zurück. Seine Verluste sind außerordentlich schwer. An der majedonischen Front Rupe.

WTB. Sofia, 13. Sept. Bericht des Generalstabes vom 9. September. Rumänische Front: Dünns der Donau herrscht Ruhe. Nur einige scharfe Schiffe wurden von den Rumänen in der Richtung von Widia abgewehrt. Nach der Kapitu- lation von Turtutan schlossen die Rumänen die Stadt von links Donauufer aus. Satofschew ergab seine Artillerie Verfertigungsmaschinen und bombardierte Dienst. Der Vormarsch in der Dobrudschia wird mit gutem Erfolge fortgesetzt. Der auf der ganzen Linie geschlagene Gegner befindet sich im allgemeinen Rückzug. Am 6. September ver- suchte eine rumänische Division der Garnison von Sibiria, den Truppen von Turtutan Hilfe zu bringen. Sie stieß jedoch beim Dorfe Sestlar auf unsere Regimenter, von denen sie angegriffen und gezwungen wurde, sich in die Flucht zurück- zuziehen. Wir nahmen hierbei 3 Offiziere, 130 Mann Ge- fangene und erbeuteten drei Schnellfeuerbatterien, sowie eine Mörserbatterie. Während der Tage vom 3., 6. und 7. Sept. spielten sich erbitterte Kämpfe ab, die am Nachmittage des 7. September mit der vollständigen Niederlage des Feindes endeten, der, von unseren Truppen verfolgt, das Schlachtfeld im Stiche ließ. Von feindlicher Seite nahmen an diesen Kämpfen die 61. russische Division und die 19. rumänische Division teil.

Kings der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe. Am 7. September beschossen zwei feindliche Torpedobootzerstörer die Städte Kawarna und Valschik, ohne großen Schaden an- zurichten. Sie wurden von deutschen Wasserflugzeugen mit Bomben verjagt. Diese bewarnten mit Erfolg im Hafen von Konstantia an der russische Kriegsschiffe, sowie Fischer und die Gasanstalt der Stadt mit Bomben. Die- selben Wasserflugzeuge schickten über 200 Bomben auf Belemmagazine und Kasernen von Mangalia.

Mazedonische Front: Überall herrscht Ruhe.

Bericht des Generalstabes vom 10. Sept. Rumänische Front: An der Donau Ruhe. Der Vormarsch wird mit Er- folg ohne Unterbrechung fortgesetzt. Der geschlagene und demoralisierte Feind zog sich unter dem mächtigen Drucke unserer Truppen eilig zurück. Er gab den seit längerer Zeit besetzten Brückenkopf von Sibiria auf, da unsere Truppen gestern abend 9 Uhr ohne Kampf besetzten. Unsere Reiter- patrouillen fanden auf ihrem Marsche nach Sibiria bei Arababalar vier schwere 15 Zentimeter-Geschütze, die vom Feinde nach dem am 6. Sept. in der Gegend von Sestlar stattgehabten Kampfe zurückgelassen worden waren.

An der Küste herrscht Ruhe. Mazedonische Front: An der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer. Stellenweise Geschütz- und Patronen- schirmhöl. Gezeiten abend verjagte ein Jazoenregiment, welches mit zwei Batterien versehen war, am Dikrovo-See vorzurücken. Ein Gegenangriff unserer Truppen zwang den Feind, sich in ungedeckter Flucht zurückzuziehen, wobei er auf dem Schlachtfelde ungefähr 300 Tote, eine große Anzahl Gewehre und sonstiges Kriegsmaterial zurückließ.

WTB. Manchester, 13. September. „Manchester Guar- dian“ schreibt, die deutschen und bulgarischen Streitkräfte seien nicht stark genug, um Bulgarien ernstlich zu bedrohen, aber die Feldzugpläne der Verbündeten zu lösen. Das Balkanproblem spiele das allgemeine militärische Problem der Verbündeten wieder. Die Streitkräfte, die Bulgaren gegenüber gestellt werden könnten, seien doppelt so groß wie die Bulgaren selbst, aber die Bulgaren seien infolge ge- wöner, überlegener Streitkräfte an strategisch wichtigen Pun- kten zu konzentrieren. Für die Großen sei ein Sieg das einzige überzeugende Argument. Wir können ruhig abwarten, ob das englische Blatt recht hat.

Graf Andrássy über die Einberufung der Delegationen.

WTB. Budapest, 12. September. Im Abgeordneten- haufe begründete Graf Andrássy seinen Antrag auf Einberufung der Delegationen und sagte, er nehme Kenntnis davon, daß der Minister des Äußeren erklärte, niemand würde sich mehr freuen als er, wenn er in den Delegationen Rede und Antwort leisten könnte. Der Minister des Äußeren könne sich diese Freude nicht verschaffen, wenn er nur seinen Einfluß dahin geltend machen würde, daß in Oesterreich Verfassungsmäßigkeit herrsche und die Delegationen zusam- mentreten. Graf Andrássy fuhr fort, der Mangel einer Ver- fassungsmäßigkeit in Oesterreich sei auch eine Gefährdung des ungarischen Verfassungswesens und erzeuge in Oesterreich Verwirrung gegen Ungarn, da man dort auf den ungarischen Parlamentarismus mit Reid setze und bedauere, daß Oesterreich nicht zum Wort kommen könne. Graf Andrássy fuhr fort: Viehoff wird behauptet, daß Ungarn diese Lage im Interesse seines Einflusses wohlgefällig ansehe. Der Redner befahe sich jedoch mit dem Nachweis, daß rechtliche Hindernisse für die Einberufung der Delegationen in Oester- reich, trotzdem das Abgeordnetenhaus dort nicht tage, nicht vorhanden seien. Es sei doch die Ansicht des jetzigen über- reichlichen Ministerpräsidenten, daß die Einberufung der Delegationen jetzt nicht zweckmäßig sei. Der Redner be- dauerte schließlich, daß der Ministerpräsident Graf Tisza seine Machtfülle nicht benütze, um alles aufzubieten, daß auch in Oesterreich verfassungsmäßiges Leben herrsche.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Bürkertimmungszeit.

Berlin, 13. September. Mangel neuer Antrags- schein für die freie Börserverehr heute in abnormer Haltung ein, und einzelne Glattstellungen übten zeitweiligen Druck auf die Preise weniger Spekulationswerte aus. Im großen ganzen zeigte der Markt aber das bisherige zuverlässige Ver- halten. Unter den Montanaktien erfuhr Kömnik und Bodmann keine erwünschte Kursänderung. Draht waren auf die Dividendenrate etwas höher, ebenso Poremburger und die Eisenaktien. Gestraht und höher waren Glöckia Eisenwerke auf die Dividendenänderung. Von Mülhingenwerken sprachen sich Dynamit, Benz und Porph-Atien, ferner Anhalter Maschinen- fabrik, auch Kottmeier, Rheinmetall, Godesha, Wittenberg- Kirschbaum und Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-Fabrik. In- teresse bei meist befestigten Preisen bestand für Industrieges- schäfte und Westfälische Stahlfabrik. Eisenerie-Kennner, Hannoverische Waggon (auf die Kapitalzerhöhung), Aluminium-Industrie und Chemische Fabrik. Schwäbische Maschinen- und Schiffsbauaktien ruhig und etwas matter. Von elektrischen Aktien lagen A. G. C., Bergmann, Accumulatoren und Witz & Gestel fester. Deutsche Erdöl-Schmäger, von Bantzen waren Handelsanteile höher. Deutsche Anleihen unwandelbar, russische Anteile etwas fester, Rumänische Anleihen sind heute ge- fallen. 2 1/2 % russ. Gold in 4 Prozent fester angeboten; 3 1/2 % in 4 Prozent und darunter. Zum Schluß trat ziemlich allgemeine eine leichte Abmildung ein.

Devisenliste.

Table with columns: Land, Gold, Brief, Briefe, etc. listing exchange rates for various countries like New York, Holland, Denmark, etc.

Getreide.

Berlin, 13. September. Den Erbsäbuttermitteln standen im heutigen Warenverkehr Speisebrotmehl und Weizenbrotmehl zu höchsten Preisen aussehend an. Es fragte, so daß die Nachfrage verhältnißmäßig weniger stark war. Weizenbrotmehl dagegen wie immer fast erhältlich. Für allen Industrieweizen liege noch manche Bezugspreise vor, doch ist die noch vorhandene Ware zum größten Teil nicht mehr in einwandfreiem Zustande. Weizen und Gerstella waren fast angeboten im Hinblick auf die für Ende der Woche erwartenden Richtpreise.

Auf die fünfte deutsche Kriegsanleihe zeichneten ferner: Stuttgarter Lebensversicherungsanstalt a. G. (Alle Stuttgarter), 12 Millionen Mark (vorher ausgaben 37 1/2 Millionen Mark). Stahlwerk Beder u. G. in Wülff, 4 Millionen Mark. Scharfalle der Stadt Cleve 3 000 000 Mark. Landesversicherungsanstalt Oberbayern 3 Millionen Mark. Andreas Kettner 2 Millionen Mark. S. Strohmeyer u. Co. in Konstantia 1 Million Mark. Gewerkschaft Sächsischen in Bismarck 1 Million Mark. Eigener Waldwert und Bergwerk a. G. in Kreuztal (St. Eiegen) 1 Million Mark. C. S. Anor u. G. in Selbstorn 1 Million Mark. Deutsche Sorensen-AG. in Hamburg 1 Million Mark. A. Schumann in Hamburg 1 Million Mark. Stuttgarter-Berliner Versicherungs-AG. 2 Millionen Mark. Scharfalle Heilbronn 3 1/2 Millionen Mark. Stadtsparkasse Göttingen 1 1/2 Millionen Mark. Scharfalle Duffeln 1 Million Mark. Strelbenwerke G. m. b. H. in Mannheim 1 500 000 Mark.

Mitien-Melchior Höben in Höben i. Sa. Der Aufsichtsrat bringt für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 11 (i. B. 9) Prozent in Vorschlag. Mechanische Seidenspinnerei Meier, AG., in Fulda. Die Gesellschaft schloß für ihr erstes Geschäftsjahr eine Dividende von 4 Prozent an. Mechanische Zutrinerer Heilborn vorm. C. Heferman u. Co. in Sontheim. Die Gesellschaft verteilt für das abgelaufene Jahr eine Dividende von wiederum 25 Prozent. C. S. Ohle's Erben, AG., in Breslau. Die Generalver- sammlung setzte die Dividende auf 1 1/2 Prozent fest. Der Vorstand berichtete, die deutschen Zinnblechfabriken hätten unter dem Drucke heftiger Konkurrenz zu leiden. Ersatzstoffe seien seit Ostober nicht mehr zu erlangen. Die Gesellschaft konnte sich nicht auf die Ersatzsubstitution verlassen, da weder Dreh-, Druck- noch Ziehwerke vorhanden seien. Die Kreditoren hätten eine äbn- liche Höhe wie im Vorjahre. Das Ersatzmaterial Zinnblech habe eine gute Aufnahme gefunden. Da die Hauptabnehmer, die Schlo- fenfabriken, ihren Betrieb einführten, sei der Bedarf vor- handen.

Schlachtmücherei AG., vorm. C. Schmidt in Nienburg. Die Gesellschaft erzielte 1915/16 laut Geschäftsbericht nach 20 154 Mt. (21 633 Mt.) Abrechnungen einen Reingewinn von 278 505 Mt. (69 633 Mt.), woraus 10 (6) Prozent Dividende ausgeschüttet, 30 000 (0) Mt. zur Reserveverrechnung, 70 000 (0) Mt. zum Dividendenrücklagefonds sowie 31 433 (0) Mt. zu Sonderab- rechnungen verwendet und 11 076 (559) Mt. vorgetragen wer- den sollen. Ueber die Ausschüßen kann sich die Verwaltung wegen der Unmöglichkeit über das Ausmaß der Gefährdungstellung noch nicht äußern.

Die Schwabinger Papierfabrik Richard Wolff, AG., in Schwabing hat das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 300 000 (i. B. Verlust 173 100) Mt. abge- schloßen. Es konnte der Berichtvortrag getätigt und außerdem eine Dividende von 4 Prozent verteilt werden. Die Bilanz enthält 312 300 (19 000) Mt. Wertpapiere und 764 200 (312 400) Mt. Außenstände. Kreditoren sind auf 30 000 (469 100) Mt. zurückgegangen. Warenvorräte haben sich auf 73 400 (446 800) Mt. vermindert.

Verwaltungsmäßig ist Gildemeister & Cie., AG., in Bielefeld. Die Verwaltung bringt für das Geschäftsjahr 1915/16 aus einem Reingewinn von 368 976 (366 878) Mt. die Verteilung einer Dividende von 20 (i. B. 15) Prozent in Vorschlag.

Wasserstände.

Table with columns: Station, Water level (+/-), Station, Water level (+/-). Listing water levels at various stations like Anslig, Dresden, Regensburg, etc.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd; für den ökonomischen Teil: Siegfried Dyd; für den literarischen Teil: Siegfried Dyd; für den wissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den künstlerischen Teil: Siegfried Dyd; für den sportlichen Teil: Siegfried Dyd; für den gesundheitlichen Teil: Siegfried Dyd; für den rechtlichen Teil: Siegfried Dyd; für den historischen Teil: Siegfried Dyd; für den geographischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnographischen Teil: Siegfried Dyd; für den zoologischen Teil: Siegfried Dyd; für den botanischen Teil: Siegfried Dyd; für den mineralogischen Teil: Siegfried Dyd; für den geologischen Teil: Siegfried Dyd; für den meteorologischen Teil: Siegfried Dyd; für den astronomischen Teil: Siegfried Dyd; für den physikalischen Teil: Siegfried Dyd; für den chemischen Teil: Siegfried Dyd; für den biologischen Teil: Siegfried Dyd; für den medizinischen Teil: Siegfried Dyd; für den juristischen Teil: Siegfried Dyd; für den theologischen Teil: Siegfried Dyd; für den philosophischen Teil: Siegfried Dyd; für den pädagogischen Teil: Siegfried Dyd; für den psychologischen Teil: Siegfried Dyd; für den soziologischen Teil: Siegfried Dyd; für den anthropologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den kunstwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den archäologischen Teil: Siegfried Dyd; für den numismatischen Teil: Siegfried Dyd; für den philologischen Teil: Siegfried Dyd; für den paläontologischen Teil: Siegfried Dyd; für den ethnologischen Teil: Siegfried Dyd; für den linguistischen Teil: Siegfried Dyd; für den literaturwissenschaftlichen Teil: Siegfried Dyd; für den musikwissenschaft